№ 5135. Mittwoch, 4. November. 1868.

Morgen-Ausgabe der Danziger Zeitung.

Lotterie.

— [4. Klasse. Letzter Ziehungstag am 2. Nov.] Es fielen 145 Gewinne zu 100 Thlr. auf No. 295 1386 2768 2773 3262 3603 4059 4783 5382 5605 5913 6792 7188 7309 8130 9055 10,082 11,079 12,070 12,848 13,597 13,636 15,019 17,989 18,132 78,421 18,835 20,780 21,277 22,277 24,259 24,499 24,526 25,441 25,576 29,339 29,717 29,759 30,194 30,586 31,439 31,550 32,298 32,870 33,295 34,943 35,586 35,956 37,400 37,542 37,841 38,271 39,038 39,187 39,625 40,750 42,101 42,261 43,030 43,131 43,447 43,815 44,234 44,276 44,633 44,839 45,610 46,079 46,542 46,947 47,077 47,106 47,868 48,555 48,556 48,645 48,762 48,850 48,899 50,753 50,774 50,850 51,013 51,221 52,073 52,141 52,968 53,319 53,707 53,988 54,002 54,518 56,343 56,992 57,694 57,771 58,053 58,481 58,996 59,789 61,029 62,314 63,221 63,363 64,396 64,910 65,566 66,340 68,827 69,608 69,808 71,054 73,473 74,035 74,882 75,193 76,044 76,538 77,433 77,786 78,769 80,109 82,261 83,538 84,467 84,483 84,905 85,302 85,374 85,946 86,034 87,197 87,539 88,042 88,651 89,316 90,476 91,126 91,525 91,568 92,644 93,702 93,967 93,998 und 94,078.

Berlin, 2. Nov. [Bismarck und Manteuffel. Goltz. Wohnungsfrage.] Am Sonnabende war bekanntlich an der hiesigen Börse das Gerücht verbreitet, Graf Bismarck wolle seine Stellungen als preußischer Minister-Präsident und Minister des Auswärtigen niederlegen und nur norddeutscher Bundeskanzler bleiben. Auch wurde bereits als Nachfolger des Grafen General Manteuffel, der bekanntlich seit einigen Tagen hier weilt, bezeichnet. Eine officiöse Stimme in der „Köln. Ztg." beeilt sich nun zwar, das Gerücht als gänzlich unbegründet zu bezeichnen und die Anwesenheit des Generals Manteuffel lediglich auf den Umstand zurückzuführen, daß derselbe nach seiner Ernennung zum commandirenden General des I. Armeecorps sich dem Könige habe vorstellen müssen; indessen fehlt es diesem Dementi derart an der nöthigen Entschiedenheit, daß man zu glauben versucht sein kann, das Gerücht habe dennoch eine Art thatsächlichen Rückhalts. Man wird sich jedoch erinnern, daß Graf Bismarck zu wiederholten Malen die absolute Untrennbarkeit seiner Aemter als Ministerpräsident und Bundeskanzler betont hat und es ist in der That nicht abzusehen, wie bei der gegenwärtigen, noch unvollständigen Organisation des Bundes die beiden höchsten Verwaltungsstellen ohne gefährliche Reibungen nebeneinander bestehen sollten, wenn sie nicht mehr in einer Person vereinigt wären. Uebrigens hatte auch gestern General Manteuffel wieder eine lange Unterredung mit dem König und man kann sich denken, daß dies nicht wenig dazu beigetragen hat, um die erwähnten Gerüchte in dem Glauben des Publicums zu befestigen. Jedenfalls glaubten wir von dem Gerücht Act nehmen zu müssen, obwohl wir den Grad seiner Wahrscheinlichkeit für sehr gering anschlagen. — Der diesseitige Gesandte in Paris Graf Goltz hat den Wunsch ausgesprochen baldmöglichst von seinem Posten abberufen zu werden. Als sein Nachfolger wird jetzt mit ziemlicher Bestimmtheit Herr v. Werther, als dessen Nachfolger in Wien Graf Perponcher bezeichnet. — In den entfernteren Stadttheilen sind Grundstücke auch mit geringeren Capitalsmitteln zu erwerben. Allein in diesen entfernteren Stadttheilen ist kein Mangel an kleinen Wohnungen. Unzweifelhaft ist in den Jahren 1863 bis 1866 über das Bedürfniß hinaus gebaut worden. Theils aus diesem Grunde, theils weil in den Jahren 1866 und 1867 die Bevölkerung Berlins nicht in dem Grade, wie früher, zugenommen hat, ist ein Ueberfluß von Wohnungen entstanden, wie er in der Geschichte Berlins kaum jemals vorgekommen ist. Die Zahl der leerstehenden Wohnungen wuchs von 2 % im J. 1862, auf 2,67 % im J. 1863, auf 3,5 % im J. 1864, auf 3,25 % im J. 1865, auf 5,34 % im J. 1866. Erst seit dem vorigen Jahre, wo nur 51 Grundstücke neu bebaut worden sind, ist der Procentsatz der leerstehenden Wohnungen wieder auf 3,53 % der Gesammtwohnungen zurückgegangen. Da zu erwarten steht, daß die Bauthätigkeit in dem früheren Umfange schon der Schwierigkeiten der Capitals-Beschaffung wegen nicht sobald wieder aufleben wird, die Bevölkerung aber bereits wieder in erhöhtem Wachsthum begriffen ist, so dürfte voraussichtlich der Procentsatz der leerstehenden Wohnungen eine weitere Herabsetzung erfahren. Aus diesen wie aus anderen Gründen ist mit der Zeit eine erhebliche Steigerung der Miethen zu erwarten. Denn da bereits ein großer Theil der Hausbesitzer die ihm dargeliehenen Hypotheken-Capitalien vielfach mit 6 oder 7 % verzinsen muß, stellt sich die Rentabilitätsberechnung gegenwärtig ganz anders als bisher. Vorläufig gelangen allerdings noch durch die große Zahl der eingeleiteten Subhastationen ein Menge von Grundstücken für einen Preis, der oft hinter den Herstellungskosten bleibt, in die Hände neuer Eigenthümer, welche daher noch ohne Schaden die alten Miethssätze erhalten können.

— [Die Erwerbs- und Wirthschaftsgenossenschaften], welche von Schulze-Delitzsch über ganz Deutschland verbreitet sind, erhalten auch in den „Wiener Mittheilungen des Vereins für volkswirthschaftlichen Fortschritt" die größte Anerkennung. Man stellt Schulzes Thaten den hochtrabenden Phrasen den socialistischen Worthelden gegenüber. Die Millionen, welche zur Volksbeglückung hergegeben wurden, um einzelnen Associationen und Unternehmungen das Leben zu fristen, sind spurlos verschwunden, aber ohne die Unterstützung einer anderen Macht als der Selbsthilfe haben Schulzes Genossenschaften Millionen erworben und aus den kleinen Keimen den Credit und das Capitalvermögen ihrer Mitglieder zu einer wirklichen Macht entwickelt. „An ihren Früchten sollt ihr sie erkennen."

Φ **Oesterreich.** Aus Westgalizien, 2. Nov. [Zum Holzexport. Die belgische Domainen-Gesellschaft in Nisko. Eisenbahnnachricht.] Ich habe Ihnen in einem meiner jüngsten Briefe geschrieben, daß eine belgische Gesellschaft die große Domaine Nisko am untern San, im Rzeszower-Kreise gelegen, angekauft, und damit die Absicht verbindet, von Nisko ab dem Holz- und Getreideexport nach den Weichselplätzen — zumal aber nach Ihrem Hafen — einen neuen Aufschwung zu verleihen. Die Gegend um Nisko längs dem San, stand schon in frühern Jahren mit Danzig in lebhafter Handelsverbindung. Wenn seither der Holzhandel in's Stocken gerathen, so ist daran vornehmlich die heillose Forstwirthschaft schuld, welche lange Jahre in den Wäldern an beiden Sanufern von Przemysl abwärts bis zur Mündung des San in die Weichsel geherrscht. Da wurden viele 100 Morgen Forstbestände ohne die geringste Rücksicht auf den Nachwuchs abgestockt und im Frühlinge oder Herbste wanderten unsere Wälder in unzähligen Flößen nach der Weichsel, von wo ein guter Theil unseres Holzes auch nach Ihrem Platze verschifft ward. Unter solchen Umständen konnte der Rückschlag nicht lange auf sich warten lassen, ja die Finanzcalamität, welche später in Galizien, wie überhaupt in Oesterreich eingetreten, beschleunigte ihn sogar. Gegenwärtig sind zwar unsere polnischen Domainenbesitzer betreffs der Forstwirthschaft etwas klüger geworden, aber dies will selbstverständlich dem Wachsthum der Bäume nicht helfen, und so bleiben unsere Forsten noch auf viele Jahre hinaus weniger oder mehr werthlos. Die belgische Gesellschaft in Nisko will nun — wie wir hören — in Nisko selbst einen förmlichen Stapelplatz für Korn, Bauholz und Bretter errichten, die sämmtlich nach den Weichselplätzen exportirt werden sollen. Des Bauholz will jene Gesellschaft in den noch ziemlich geschonten Forsten von Mrzyglod und Lisko im Sanoker Kreise käuflich an sich bringen, um das Holz — sobald es der Wasserstand des San im Frühling oder Herbst erlaubt — nach Nisko zu flößen. Für den im großen Maßstabe angelegten Bretterexport, ist bereits in Nisko eine Dampfsägemühle nach belgischem Muster errichtet, deren Productionskraft von der Naivetät unserer polnischen Gutsbesitzer als ein wahres Wunder betrachtet wird. Auch eine Rübenzuckerfabrik — welche gleichfalls durch Dampf getrieben werden soll — ist in Nisko im Bau begriffen, kurz das landwirthschaftliche Verständniß und die Thätigkeit jener belgischen Gesellschaft, wird es wieder thatsächlich beweisen, welchen Aufschwungs unsere Landwirthschaft und Industrie fähig, falls beide von rechten Händen geleitet werden. — Das Consortium der neu projectirten Weichselbahn Sandomirz-Tarnow will gegenwärtig auch versuchen, polnische und russische Capitalisten im Königreich Polen zur Theilnahme an dem Bahnunternehmen zu veranlassen.

England. London. [Zur Wahlbewegung.] Als im Lande die ersten Schritte zu den Neuwahlen gethan wurden und unter den Arbeitern allenthalben das Verlangen laut wurde, in dem Parlamente einige Männer aus ihrer eignen Mitte erscheinen zu sehen, da kam nothwendig auch die Frage zur Erörterung, woher ein solcher Arbeiterkandidat die Mittel zu seiner Existenz nehmen solle. Man kam auch sofort darin überein, daß ein Wahlbezirk, der einen Arbeiterkandidaten in das Unterhaus senden wolle, auch für dessen Unterhalt zu sorgen habe und für mehrere im Felde stehende Arbeiter ist demgemäß im Wege der Subskription eine gewisse Summe aufgebracht worden. Neuerdings nun hat in den Fabrikdistrikten ein Arbeiterkandidat, der sich aus eigenem Antriebe zwei andern liberalen Bewerbern gegenüber gestellt, versucht, diese Schwierigkeit in anderer Weise zu lösen und an eine Reihe ihm bekannter und unbekannter liberaler Parlamentsmitglieder und sonstiger Männer der Partei Gesuche um Bei-

---

Z Aus der schwäbischen Alb.

Wenn wir vom Jura sprechen, so verstehen wir darunter gewöhnlich nur die Gebirgskette, die längs der westlichen Grenze der Schweiz ungefähr vom Rhein bis zur Rhone zieht. Mehr bekannt als besonders beliebt sind jedem Schweizerreisenden die langen graden Rücken, die Schichten und Kämme, die gleichförmig und ohne jede malerische Bildung von Zähnen, Gräten und Zacken, welche den Alpen einen so unsagbaren Reiz geben, den westlichen Horizont von fast jedem hohen Aussichtspunkt aus begrenzen. Während bekanntlich in den Alpen die aufsteigende Linie vorherrscht, und wie Aesthetiker behaupten wollen, auf diesem scheitelrechten Emporstreben mit die grandiose Wirkung aller Alpenveduten beruht, schichtet sich der Jurakalk Lage auf Lage über einander, keine Nadel, kein Schroffen unterbricht die Einförmigkeit dieser Bergzüge. Will man in ihnen pittoreske Gebirgsbilder sehen, so muß man sich die Stellen aufsuchen, an denen ein Wasser die glatten Linien durchbrochen hat. Da freilich sieht es wild genug aus, da hängt die obere, vielleicht festere Schicht oft weit über, da reißt die Flut tiefe düstere Gänge aus und Klippen oder Riegel bleiben einsam, von den Bergwassern umbraust, in den engen Schluchten stehen.

Keine Gebirgsmasse wird aber so sehr von Flüssen durchwaschen wie der Jura. Denn, damit wir das hier nur gleich bemerken, der Jura hört nicht etwa auf wo die Wasser des Rheins brüllend über den Laufen stürzen, er durchzieht als schwäbische Alb ganz Württemberg und endet erst in der Nähe von Nürnberg und Bamberg als Frankenwald oder „fränkische Schweiz", weil man nun einmal jedes Bergland zu einer provinziellen Schweiz zu machen liebt. Wo man die Alpen nicht mehr haben kann, nimmt man gern auch mit den bescheideneren Formationen anderer Gebirge vorlieb und so durchzog ich denn mit vielem Vergnügen kürzlich den schwäbischen Jura, der ja auch eine Menge der reizendsten Partien enthält, wie mir jeder zugeben wird, der einmal ein Sommersemester in Tübingen verlebt hat. Eine der pittoreskesten Partien ist diejenige, welche den eigentlichen, den Schweizer Jura von dem schwäbischen scheidet, der Durchbruch des Rheins durch die schroffen Kalkwände. Die eine etwas entlegene Stelle kennt Jeder, wenn nicht aus eigener Anschauung, so gewiß aus Beschreibungen und Bildern, es ist der Rheinfall bei Schaffhausen. Der breite blauschimmernde Alpenstrom wühlt sich mit donnerndem Getöse sein Bett durch die versperrenden Felsen, nicht ganz gelang es ihm sie zu durchbrechen, ein einsames Riff hat in seiner Mitte dem Anprall der Fluten widerstanden, die nun langsam nagend zu zerstören suchen, was ihrem ersten Sturme nicht weichen wollte. Als Wasserfall bezeichnet man ihn nur uneigentlich, dieser bildet sich bekanntlich nur dann, wenn der Fluß sein Bett verlassen muß um in einem Sprunge frei durch die Luft es unterhalb wieder zu erreichen. Die Partie bei Schaffhausen ist eine der großartigsten Stromschnellen, der Rhein schießt schäumend über das Felsenbett hin ohne es jedoch zu verlassen. Doch sind diese Felsen nur entfernte vorgeschobene Posten, wer den Durchbruch des Rheins durch den eigentlichen Jura sehen will, muß weiter abwärts wandern und findet dort auf der Strecke von Waldshut nach Rheinfelden eine ununterbrochene Folge der großartigsten, wildesten Landschaften. Der Fluß schäumt und kocht wild in der Tiefe, Stromschnellen, die an Höhe dem „Rheinfall" wenig nachstehen, ihn an malerischer Schönheit der Scenerie oft sogar übertreffen, Strudel, in denen der rasende Kreislauf der Wasser Alles, was in ihr Bereich kommt, zerschellt, wechseln stetig ab und über dem engen düstern Schlund liegen an den steilen oben mit herrlichem Wald begrünten Ufern alte Burgen, kleine Städtchen mit schlanken Steinthürmen und hohen rothen Ziegeldächern. Das alte Schloß Laufenburg blickt besonders trotzig über die Häuser des kleinen Felsennestes gleichen Namens von der schroffen Felswand hinab und die ehemalige Schweizerfeste Rheinfelden, zu deren Füßen ein unbändiger Strudel um den sogenannten Höllenhaken wühlt, scheint den Eingang in das von Fels und Wasser beschirmte deutsche Reich noch besonders zu bewachen.

Wir wandern weiter die neue Albstraße hinan, die zwischen den Ausläufern des granitenen Schwarzwaldes und den gelblich weißen Kalkvorposten des schwäbischen Jura aufwärts führt. Hier nimmt der Jura bald wieder seine characteristischen Formen an, ein hohes Plateau, glatt wie unter dem Lineal abgeschnitten, mit steilen aufgeschichteten Wänden, die ab und zu ein Flüßchen durchrissen hat, das ist das etwas einförmige Bild, welches uns im fruchtbaren, mit Reben und Obstbäumen geschmückten Thalgelände stets zur Seite bleibt. Bei Sigmaringen durchbricht die junge Donau den Gebirgszug. Wir haben vor einiger Zeit bereits eine Schilderung der reizenden Landschaftsbilder versucht, welche die künstlerische Verwerthung der von dem träge rinnenden, fast seeartigen Flüßchen gebildeten Wände, Grotten und Höhlen im Park von Inzighofen geschaffen. Hier ist Alles lieblich und freundlich, von jener großartigen Wildheit des Rheindurchbruchs findet man keine Spur, das Flüßchen hat eben noch nicht die Kraft zu energischem Kampfe mit den Steinmassen gehabt und daher nur allmälig „non vi sed saepe cadendo" seine Arbeit verrichten können.

Je weiter nordwärts, desto schöner wird dann die Landschaft. Wir gelangen ins weite fruchtreiche Thal des Neckar, kommen zur alten Musenresidenz Tübingen, deren Häuser von der breiten Schloßfront überragt, einen stattlichen Hügel hinansteigen. Hier beginnt eigentlich erst derjenige Theil des Gebirges, den man im engern Sinne schwäbische Alb nennt. Denn sie scheidet sich, obgleich dieselbe Masse, in zwei Theile. Die sterile Hochebene, die nordöstlich in der Richtung von Ulm zur Donau hinabläuft, nennt man die rauhe Alb, während der anmuthige, mit herrlichem Walde umkränzte, mit Burgen geschmückte, von freundlichen Thälern durchschnittene Abfall zum Neckar hin den Namen schwäbische Alb trägt. Eine kleine Rast in Tübingen zeigte uns auf kurzen Spaziergängen in munterer studentischer Gesellschaft den freundlichen Character des Nekarthals. In diesem Jahr ruhte des Himmels reichster Segen auf ihm, die Pflaumenbäume an den Landstraßen konnten die süße Last ihrer Früchte nicht tragen und Niemand hatte sich die Mühe genommen, ihnen dieselbe durch eine Stütze zu erleichtern. Da lagen denn fast neben jedem Baum die abgebrochenen Aeste mit den halbreifen welkenden Früchten. Ein Haupterwerbszweig des Thals besteht in seinem Hopfenbau, der diesmal ganz besonders einträglich gewesen sein soll. Vor allen Thüren der kleinen Dörfchen, durch die unsere Spaziergänge uns führten, saßen nun die jungen hübschen Mädchen zwischen den Ranken- und Hopfentrauben emsig damit beschäftigt, diese abzupflücken, um sie zu trocknen. Kinder und alte Leute halfen und das gab reizende Genrebildchen, ähnlich den Winzergruppen, welche italienische Künstler zu malen lieben. Der Wein, der an den Ufern des Neckar wächst, mag in schlechten Jahren wohl ziemlich sauer sein, wie schon das bekannte Lied von Prinz Eugen zu Reutlingen vermuthen läßt, der Wirth in der Traube gab uns aber einen älteren guten Jahrgang, gegen dessen Qualität nichts zu erinnern war.

Die Eisenbahn durchläuft seit Kurzem das Neckarthal, sie nahm uns mit bis zu einer kleinen Station auf welche das Thal von Urach ausmündet. Urach ist nämlich das Standquartier für diese Gegend, ein ausgezeichnetes Hotel sorgt für beste leibliche Pflege und bequem lassen sich von dort aus alle Punkte der Alb in kurzen Fußwanderungen erreichen. Das Thal beginnt als ein endloser lieblicher Obstgarten, in dem versteckt einzelne Häusergruppen liegen. Bewaldete Felswände umschließen es, die prächtigsten Buchenkronen verdecken den steilen Absturz unter ihrem sanft schwellenden Grün. Bald treten sie so dicht zusammen, daß nur für das kleine Flüßchen, die Straße und einige Industrien, welche die Wasserkraft ausnutzen, Raum bleibt, ab und zu mündet ein schmales Seitenthal ein, bald treten die Trümmer der alten längst zerstörten Bergfeste Hohen-Urach hervor und dann erreicht man auch das alte Städtchen mit den spitzen Giebeldächern, der stattlichen gothischen Kirche und dem zierlichen Brunnenhäuschen aus bester gothischer Zeit. Ich habe diese alten schwäbischen Städte, dies Reutlingen, Ulm, Biberach, Urach sehr gern, in ihrem Aeußern prägt sich noch heute das trotzige, bewußte Selfgovernment aus, welches sie den Kaisern und Landesherrn abgerungen haben, um es uns als ein werthvolles Erbe deutscher Art zu hinterlassen. Freilich hat dieser Städtetrotz, dieser Selbstständigkeitsdünkel den bösen Bastard Partikularismus großgezogen, aber leichter begreift sich, wenn man diese alten Stätten unserer kräftigsten historischen Entwickelung, diese Burgen stolzen Bürgerthums durchwandert, daß gerade die Schwaben die widerhaarigsten, erbittersten sind, wenn es gilt dem deutschen Gesammtstaate der Zukunft Opfer an Selbstständigkeit zu bringen. Diese Lohgerber und Tuchmacher besitzen noch einen Tropfen von dem Blute, welches bei der geringsten Bedrückung gegen Kaiser und Reich sich auflehnte.

Im Verkehr sind sie indessen ganz gemüthliche Leute. Eine Viertelstunde von Urach hatte die würtembergische „Armee" ein Barackenlager bezogen, um dort zu manövriren und mit einigen Centnern Pulver die in den Bergen schlummernden Echo zu erwecken. Die Offiziere kannten natürlich die gute Küche der Uracher Post und so war denn unsere Gasttafel vollständig von ihnen besetzt. Zwischen Spätzeln, Forellen und saftigem Wildbraten kam denn auch die Rede auf meine Wanderpläne und da entstand ein lebhafter Wetteifer, um mich mit gutem Rath, mit orientirenden Notizen über die besten Waldpfade, mit nützlichen Fingerzeigen wegen einzelner Aussichtspunkte zu versehen. Leider mußte ich am andern Tage wahrnehmen, daß der Wille oft besser gewesen war als der Geschmack, doch wenn auch der „Fohlenstall von St. Johann", die „schöne Buche" und gar der wie aus einer Dachrinne hervorplätschernde Uracher „Wasserfall" mich wegen der stundenlangen Umwege, die ich ihretwegen machen mußte, damals stark verstimmten, so waren doch die Belehrungen gut gemeint und verdienten deshalb Dank. (Schluß folgt.)

steuern zu seinen Ausgaben gerichtet. Unter den Liberalen wird diese Thatsache mit großer Mißbilligung vernommen und „Daily News“ erinnert die Arbeiter, daß ein Candidat seinen Sitz nur seinem Wahlbezirk, nicht aber denen verdanken dürfe, die auf den Bänken des Hauses seine Collegen sind, und denen er zu Zeiten pflichtmäßig gegenübertreten müsse. Das erste Erforderniß, bei einem Volksvertreter sei Unabhängigkeit des Characters, die zwar nicht mit dem Mangel von Vermögen, wohl aber mit dem Schreiben von Bettelbriefen unverträglich sei. — Aus Sheffield berichtet man einige Einzelnheiten, wie Roebuck's Agenten dessen Wahl betreiben. Ein elend aussehender Mann geht mit Zündhölzern von Haus zu Haus. Giebt man ihm Einlaß, so zieht er einige Strümpfe als Muster von Mr. Mundella's Fabrikaten hervor (der genannte Fabrikant ist Roebuck's Gegencandidat) und erzählt eine Jammergeschichte, daß bei dieser Arbeit und den niedrigen Lohnsätzen Mundella's die Arbeiter fast verhungerten und nebenbei mit Streichhölzern handeln oder sonst einen Erwerb suchen müßten. Gleich darauf treten dann Roebuck's Wahlagenten ein, um für ihren Meister die gegen Mundella empörten Wähler zu gewinnen.

Spanien. Barcelona, 24. Oct. [Zur Lage.] Eine faule Wirthschaft war es, aus der unser Land sich jetzt emporzuraffen bemüht ist. Fand man doch in einem einzigen Ministerium an 1000 unerledigt gebliebene, ja, noch gar nicht in Betracht gezogene Rapporte. Am Ende des J. 1867 gab es in Spanien 1634 Mönche, 14,814 Nonnen und 63 Priester-Seminare. Das geistliche Ober-Tribunal verursachte einen jährlichen Kostenaufwand von 189,000 Fr., und außerdem zahlte die spanische Krone dem päpstlichen Nuntius in Madrid, obgleich er Botschafter einer fremden Macht war, jährlich 56,000 Fr. Bedenken Sie dabei, daß sich der gesammte Unterricht in den Händen der Ultramontanen befand und daß die Regierung ihnen ganz ergeben war, daß kein Ministerium sich ohne ihre Stütze zu halten vermochte, und dann sagen Sie, ob Spanien etwas mehr war, als eine Succursale Roms. Jetzt wünscht man überall die größtmögliche Decentralisation. Die Einleitung zu den Motiven des Ministers des „fomento“ über die Gestaltung des öffentlichen Unterrichtswesens gilt als sehr bedeutend. Das Gesetz selbst enthält u. A. auch die nachfolgenden Festsetzungen: „Alle Spanier sind ermächtigt, Unterrichts-Anstalten zu gründen; den zur jeder staatlichen und anderen Laufbahn nöthigen Lehrstoff kann man in so kurzer oder langer Zeit, als man will, sich zu eigen machen, ohne daß es nöthig wäre, hierauf eine im voraus bestimmte Anzahl von Jahren zu verwenden. Alle Professoren öffentlicher Lehranstalten erhalten ihre Lehrstühle nach dem System der öffentlichen Bewerbung und Concurrenz; alle Professoren haben das Recht, ihren Schülern diejenigen Autoren zu empfehlen, die mit ihren Ueberzeugungen am meisten in Harmonie stehen; eben so können sie derjenigen Lehrmethode folgen, die ihnen persönlich am meisten zusagt; eine staatliche Einmischung in diese Materien findet fernerhin nicht mehr statt u. s. w.“ Im Uebrigen ist das politische Leben in der Presse, in den Clubs, in den Lehrstühlen, den Volksversammlungen, den Arbeiter-Bildungsvereinen (Athenäums) ein überaus reges; gewiß eine überraschende Erscheinung in einem so südlichen Lande, aber nicht so überraschend, als die großartige Toleranz, die sich hinsichtlich aller politischen Meinungsverschiedenheiten kundgiebt und die gewiß selten bei einem Volke gefunden wird, das, wie das spanische, eben erst der Freiheit zugeführt werden soll. Die kühnsten, vorgeschrittensten und die reactionärsten Ideen platzen fortwährend auf einander und während man in der Mehrheit über die letzteren lacht, respectirt man doch ihre Träger. (K. Z.)

Danzig, den 4. November.

* Gestern fiel 1 Gewinn von 5000 Rt. auf No. 52,284 bei Samter in Königsberg.

Y Aus dem Neustädter Kreise. [Lehrerwittwenkasse.] Schon mehrere Male wurden die Lehrer zu Kreis-Conferenzen eingeladen, um Vorschläge zur Abänderung des Statuts der Schullehrer-, Wittwen- und Waisen-Unterstützungs-Anstalt zu machen. Es wurde in diesen Conferenzen ziemlich allgemein der Wunsch ausgesprochen, den Lehrern zu gestatten, beliebig hohe Beiträge zu zahlen und so ihren Nachbleibenden eine nach Verhältniß der Beiträge erhöhte Pension zuzusichern. Die Sache blieb aber, wiewohl noch andere wohl zu berücksichtigende Vorschläge gemacht wurden, stets beim Alten, und die katholischen Lehrer suchten sich durch den Joseph-Verein, die evangelischen Lehrer durch den Pestalozzi-Verein selbst zu helfen. In diesen Tagen wurden die evangel. Lehrer nun wieder durch die Local-Schul-Inspectoren aufgefordert, Vorschläge zu einer neu zu bildenden Anstalt zur Unterstützung der Wittwen und Waisen zu machen. Es wäre dringend zu wünschen, daß endlich eine zeitgemäße Umgestaltung der Schullehrer-Wittwen- und Waisen-Unterstützungs-Anstalt durchgeführt wird.

Zuschrift an die Redaction.

Für das Schulwesen unserer Stadt sind in neuester Zeit allerdings bedeutende Summen verwendet worden; allein der Bürger- und Handwerkerstand, der bei den neuen Einrichtungen in Beziehung auf das, was derselbe dafür pecuniär zu leisten hat, besonders interessirt ist, hat davon nicht die Vortheile, auf welche er Anspruch zu machen berechtigt zu sein glaubt. Deshalb halten wir es für dringend nothwendig, unsere Wünsche einmal öffentlich laut werden zu lassen, um dadurch eine gedeihliche Aenderung herbeizuführen. Für den künftigen Handwerker ist weder der Besuch des Gymnasiums, wie der Realschulen, noch der vierklassigen Elementarschulen zweckentsprechend. Um das Ziel der ersteren zu erreichen, würde der Jüngling ca. 20 Jahre alt werden und dann dürfte derselbe schwerlich noch Lust haben, bei einem Handwerksmeister in die Lehre zu treten. Ueberdies ist auch das hohe Schulgeld, welches diese Anstalten beanspruchen, für den unbemittelten Bürger, zumal bei einer zahlreichen Familie, nicht zu erschwingen. Die vierklassigen Elementarschulen geben ihren Schülern unserer Ansicht nicht diejenigen Kenntnisse mit ins Leben, welche zur Erlernung eines Handwerks erforderlich sind, denn die Naturwissenschaften, Geometrie, Mathematik, Chemie, Physik und Zeichnen finden hier keine genügende Berücksichtigung. Es fehlen für den gewerblichen Stand demnach Schulen in unserer Stadt, welche dieser Anforderung Genüge leisten, d. h. dem Schüler mit dem vollendeten 15. Lebensjahre eine abgeschlossene Bildung geben, welche ihn befähigen, mit nachhaltigem Nutzen ein Gewerbe zu erlernen. Zu diesem Zweck fehlen uns 6stufige Mittelschulen, welche ein solches Ziel anstreben, d. h. für den Handwerkerstand das mitgeben, was ein gebildeter Gewerbetreibender wissen muß, um ein tüchtiger Meister werden zu können.

Unser Vorschlag ist nun der: nicht allein die beiden Mittelschulen (der St. Catharinen und vorstädtischen Mittelschule) in solche 6stufigen Schulen umzuwandeln, sondern deren gleichzeitig noch zwei andere ins Leben zu rufen, um auf diese Weise hinreichend für die Bildung der Jugend unseres Handwerkerstandes zu sorgen. Dafür könnte eine der beiden Realschulen wohl zum Opfer fallen, weil für die geringe Zahl der Abiturienten durch eine solche Anstalt die Bedürfnisse der höheren Bildung genügend befriedigt sein würden.

Möchten diese Zeilen dazu beitragen, öffentliche Urtheile einsichtsvoller Bürger hervorzurufen, um die Zweckmäßigkeit unseres Vorschlages zu prüfen, und, wenn dasselbe Beifall findet, demnächst zur Ausführung zu bringen. —0—

Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

Berlin, 3. November. Aufgegeben 2 Uhr 25 Min.
Angekommen in Danzig 4½ Uhr.

		Letzter Crs.			Letzter Crs.
Weizen, Nov. . .	64	64¼	3½% ostpr. Pfandb.	78 4/8	78 4/8
Roggen			3½% westpr. do.	76	75⅞
Regulirungspreis	fehlt	54⅝	4% do. do.	82 7/8	82⅞
Nov.	54	54	Lombarden . . .	108⅝	108 4/8
Frühjahr . . .	50½	50¾	Lomb. Prior.-Ob.	217 4/8	217 2/8
Rüböl, Nov. . .	9¼	9¼	Oestr. National.-Anl.	56 3/8	56
Spiritus matt,			Oestr. Banknoten	88⅛	88
Nov.	16¼	16 5/12	Russ. Banknoten	83 6/8	83⅝
Frühjahr . . .	16 5/12	16 7/12	Amerikaner . . .	80 4/8	80 4/8
5% Pr. Anleihe .	103 2/8	103 2/8	Ital. Rente . . .	53⅞	54
4½% do.	95 1/8	95⅛	Danz. Priv.-B. Act.	—	106 4/8
Staatsschuldsch. .	81 3/8	81⅜	Wechselcours Lond.	6.23⅜	6.23⅜

Fondsbörse: fest.

Schiffs-Nachrichten.

Abgegangen nach Danzig: Von Gravesend, 29. Oct.: Ida (SD), Domke, — von Hull, 30. Oct.: Ella Constance (SD), Cratt.

Angekommen von Danzig: In Harburg, 23. Oct.: Anna Gesina, —, — in Texel, 31. Oct.: Willem III. (SD), Piejeers, — in Westhartlepool, 29. Oct.: Johanna, Rasch, — in Newcastle, 29. Oct.: Sweet Home, —, — in Londonderry, 29. Oct.: Hero, —, — in Cuxhaven, 31. Oct.: Franz August, Ahrens (mit übergegangener Ladung).

Verantwortlicher Redacteur: H. Rickert in Danzig.

Metorologische Depesche vom 3. November.

Morg.		Bar. in Par. Linien.	Temp. R.			
6	Memel	335,1	7,1	W	mäßig	
6	Königsberg	335,9	5,2	W	stark	wolkig.
6	Danzig	336,3	6,5	SSW	mäßig	bedeckt.
7	Cöslin	335,6	4,8	W	mäßig	trübe.
6	Stettin	335,8	5,2	SW	schwach	heiter, gestern Regen.
6	Putbus	333,2	4,8	SW	schwach	bezogen, gest. Regen.
6	Berlin	335,7	6,4	SW	schwach	bewölkt, Nachts Regen.
7	Köln	336,8	6,8	fehlt		s. heiter.
7	Flensburg	334,6	6,8	SW	stark	bedeckt.
7	Petersburg	332,4	2,6	S	s. schwach	bewölkt.
7	Stockholm	330,3	5,7	WSW	schwach	bewölkt.
7	Helder	335,9	8,5	SWW	s. stark	hohle See.
7	Helsingfors	330,8	5,9	fehlt	s. schwach	Regen.

Seine Königliche Hoheit der Kronprinz haben Allergnädigst geruht den Kaufmann **Siegfried Löwenthal** zu **Frankfurt a. M.**, Inhaber der Firma **Löwenthal Söhne**, Weinhandlung daselbst, und Theilhaber der Rheingauer Schaumweinfabrik zu Schierstein im Rheingau, zu **Allerhöchst Seinem Hoflieferanten** zu ernennen. [2871]

Ein weiteres Urtheil über den Lahrer Hinkenden Boten.

München, 2. October 1868.

Geehrter Herr! Nehmen Sie meinen Dank für die freundliche Mittheilung Ihres wackern Lahrer Hinkenden-Boten-Kalenders. Er hat mir in der **glücklichen Abwechslung des heiteren, ernsten und belehrenden Stoffes** wie in den tüchtigen Holzschnitten einen so angenehmen Eindruck gemacht, daß ich mir seine **außerordentliche Verbreitung** sehr wohl erklären kann. Dieser Erfolg ist um so erfreulicher, als der Inhalt so recht geeignet ist, **ächte Freisinnigkeit** zu wecken und zu verbreiten: ein Streben, in welchem sich Alles begegnen sollte, was sich der hohen Aufgabe unterzieht, zum Volke zu reden. Genehmigen Sie die Versicherung der besonderen Achtung, mit der ich mich nenne Ihren ergebenen

Dr. Hermann Schmid.

Bekanntmachung.

Zur Wahl von 5 Abgeordneten und 5 Stellvertretern der Gewerbesteuer-Klasse D. (Bäcker), Behufs Vertheilung der Gewerbesteuer für das Jahr 1869 haben wir einen Termin auf

den 4. November cr., Vormittags 11 Uhr,

in unserem III. Geschäftsbureau, vor dem Stadtsecretair Herrn Lohauß anberaumt, zu welchem wir die sämmtlichen im hiesigen Gewerbesteuer-Bezirke wohnhaften Bäcker unter der Verwarnung vorladen, daß gegen die Ausbleibenden angenommen werden wird, sie treten den Beschlüssen der Erschienenen bei.

Danzig, den 22. October 1868.

(2599) **Der Magistrat.**

Concurs-Eröffnung.

Königliches Stadt- und Kreis-Gericht zu Danzig,
1. Abtheilung,
den 30. October 1868, Vormittags 11 Uhr.

Ueber das Vermögen des Kaufmanns **Carl Rudolph Julius Arndt** in Firma **Carl R. J. Arndt** hier ist der kaufmännische Concurs im abgekürzten Verfahren eröffnet und der Tag der Zahlungseinstellung auf den **24. October cr.** festgesetzt.

Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Kaufmann **Rudolph Hasse** bestellt. Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem auf

den 6. November cr.,
Vormittags 11½ Uhr,

in dem Verhandlungszimmer No. 17 des Gerichtsgebäudes vor dem gerichtlichen Commissar Herrn St.- und Kr.-Ger.-Rath **Jorck** anberaumten Termine ihre Erklärungen und Vorschläge über die Beibehaltung dieses Verwalters oder die Bestellung eines andern definitiven Verwalters abzugeben.

Allen, welche vom Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche ihm etwas verschulden, wird aufgegeben, nichts an denselben zu verabfolgen oder zu zahlen; vielmehr von dem Besitze der Gegenstände bis zum **1. December cr.** einschließlich dem Gerichte oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen, und Alles, mit Vorbehalt ihrer etwaigen Rechte, ebendahin zur Concursmasse abzuliefern. Pfandinhaber oder andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitze befindlichen Pfandstücken uns Anzeige zu machen. (2861)

Aerztliche Anzeige.

Dr. Eduard Meyer, Spezialarzt für Geschlechtskrankheiten, Schwächezustände 2c. in Berlin, Kronenstr. 17, wird fortfahren, Auswärtige, die **bald und dauernd** genesen wollen, nach seiner **bewährten brieflichen Heilmethode** zu behandeln. [2468]

Concurs-Eröffnung.

Königl. Stadt- und Kreis-Gericht zu Danzig,
1. Abtheilung,
den 16. October 1868, Vormittags 11 Uhr.

Ueber das Vermögen des Kaufmanns **Robert Freymuth**, in Firma **Joh. Daniel Freymuth**, hier, ist der kaufmännische Concurs eröffnet und der Tag der Zahlungseinstellung auf **den 10. October cr.** festgesetzt.

Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Rechtsanwalt **Roepell** bestellt. Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem auf

den 2. November cr.,
Vormittags 11 Uhr,

in dem Verhandlungszimmer No. 18 des Gerichtsgebäudes vor dem gerichtlichen Commissar Herrn Stadt- und Kreis-Richter **Hake** anberaumten Termine ihre Erklärungen und Vorschläge über die Beibehaltung dieses Verwalters oder die Bestellung eines andern einstweiligen Verwalters abzugeben.

Allen, welche vom Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche ihm etwas verschulden, wird aufgegeben, nichts an denselben zu verabfolgen oder zu zahlen, vielmehr von dem Besitz der Gegenstände bis zum 1. Novbr. cr. einschließlich dem Gerichte oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen und Alles, mit Vorbehalt ihrer etwaigen Rechte, ebendahin zur Concursmasse abzuliefern. Pfandinhaber oder andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitze befindlichen Pfandstücken uns Anzeige zu machen. (2197)

Nothwendiger Verkauf.

Königl. Stadt- und Kreis-Gericht zu Danzig,
den 16. September 1868.

Das dem **Friedrich Giesebrecht** und dessen Ehefrau **Florentine Emilie, geb. Popp**, gehörige Grundstück Weichselmünde No. 102 des Hyp.-Buchs, abgeschätzt auf 6762 Rt. 10 Sgr., zufolge der nebst Hypothekenschein im Bureau V. einzusehenden Taxe, soll

am 10. April 1869,
Vormittags 11½ Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle, Zimmer No. 14, subhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Subhastations-Gericht anzumelden. (1674)

Krämpfe. Die Fallsucht heilt **sicher** ein d. O. **Epilepsie.** Boebeker, Köpnikerstraßr. 60, Berlin, zu beziehendes Mittel. Briefe franco. (2565)

Concurs-Eröffnung.

Königliches Kreis-Gericht zu Loebau,
1. Abtheilung,
den 23. October 1868, Mittags 12 Uhr.

Ueber das Vermögen des Gutspächters **Franz Tuptanowski** zu Gr. Wolka ist der gemeine Concurs eröffnet.

Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Kreis-Gerichts-Bureau-Assistent **Nax** bestellt. Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem auf

den 16. November 1868,
Vormittags 10 Uhr,

in dem Verhandlungszimmer No. 17 des Gerichtsgebäudes vor dem gerichtlichen Commissar Herrn Gerichts-Assessor **v. Guretzki** anberaumten Termine ihre Erklärungen und Vorschläge über die Beibehaltung dieses Verwalters oder die Bestellung eines anderen definitiven Verwalters abzugeben.

Allen, welche vom Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche ihm etwas verschulden, wird aufgegeben, nichts an denselben zu verabfolgen oder zu zahlen; vielmehr von dem Besitze der Gegenstände bis zum **23. November c.** einschließlich dem Gerichte oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen und Alles, mit Vorbehalt ihrer etwaigen Rechte, ebendahin zur Concursmasse abzuliefern. Pfandinhaber oder andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitze befindlichen Pfandstücken uns Anzeige zu machen. (2609)

Bekanntmachung.

Bei dem unterzeichneten Artillerie-Depot sollen

1,300,000 Stück Infanterie-Zündhütchen,
7090 Karabinersteine erster Sorte,
6306 Pistolensteine erster Sorte,
10,999 Karabinersteine zweiter Sorte,
34,170 Pistolensteine zweiter Sorte,

zum Verkauf gestellt werden.

Zu diesem Zwecke ist ein Submissionstermin zu

Montag den 16. November 1868,
Vormittags 10 Uhr,

im diesseitigen Bureau anberaumt und werden Kauflustige aufgefordert, ihre Preis-Offerten bis zum genannten Tage schriftlich und versiegelt mit der Aufschrift:

„Submission auf Zündhütchen und Gewehrsteine“

an uns einsenden.

Die Ankaufsbedingungen sind bei dem Artillerie-Depot einzusehen, können auch auf Verlangen schriftlich mitgetheilt werden.

Graudenz, den 21. October 1868.

Artillerie-Depot. (2502)

Ein geprüfte Erzieherin mit Zeugnissen sucht ein Engagement. Näheres Pfefferstadt 43, 2 Tr.

Nothwendiger Verkauf.

Königliche Kreis-Gerichts-Commission zu Putzig,
den 28. October 1868.

Das den **August** und **Pauline** geborne **Glombowski-Draws**'schen Eheleuten gehörige Grundstück Brusdau No. 2/9, abgeschätzt auf 8000 Rt., zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, soll

am 31. Mai 1869,
Vormittags 11 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Subhastations-Gerichte anzumelden. (2929)

Zur laufenden Unterhaltung der Altmark-Marienburger Chaussee pro 1869, sollen
circa 130 Schachtruthen Steine und
72 do. Kies
geliefert werden.

Der Licitations-Termin hierzu steht auf

Mittwoch, den 11. November 1868,
Vormittags 11 Uhr,

in meinem Bureau an, woselbst die Bedingungen einzusehen sind. (2610)

Marienburg, den 23. October 1868.

Der Baurath
R. Gersdorff.

Zur gefälligen Notiz

sowohl denjenigen **Gicht-, Hämorrhoidal- und Bleichsucht-Kranken**, die ich in Behandlung habe, als auch denjenigen, die meine Hilfe in Anspruch zu nehmen beabsichtigen, hiermit zur Nachricht, daß ich von **Coburg** nach **Berlin** übergesiedelt bin. (2895)

Dr. Müller,
jetzt **Berlin**, Mauerstr. 63, 1 Tr.
Curprospecte gratis und franco.
Minderbemittelte finden Berücksichtigung.

Nicht zu übersehen.

Ich besitze vorzügliche Mittel gegen veraltete Syphilis und veraltete Schleimflüsse der Genitalien. Specialarzt Dr. **Kirchhoffer, Kappel** (Schweiz). (1334)

Geschlechtskrankheiten,

Pollutionen, Schwächezustände, Weißfluß 2c. heilt gründlichst, brieflich und in seiner Heilanstalt: **Dr. Rosenfeld** in Berlin, Leipzigerstr. 111. (1453)

Die Herberge zur Heimath,

Danzig, große Mühlengasse No. 7,
bietet allen Wanderern ein reinliches Lager, gute Kost, sowie den Arbeitsuchenden nach Kräften Rath und Hilfe. (5557)

Bekanntmachung.

Die Lieferung von circa 60 Last Hafer für die Pferde der Feuerwehr und Straßen-Reinigung pro 1869 soll in Submission ausgegeben werden und sind versiegelte Submissions-Offerten bis zum 9. November c., Vormittags 11 Uhr, ins 1. Bureau auf dem Rathhause einzureichen, woselbst vorher täglich die Bedingungen einzusehen sind. (2829)

Danzig, den 29. October 1868.

Die Feuer-, Nachtwach- und Straßen-Reinigungs-Deputation.

Chinesisches Haarfärbemittel

à Flacon 25 Sgr.

Mit diesem kann man Augenbrauen, Kopf- und Barthaare für die Dauer echt färben, vom blässesten Blond und dunklen Blond bis Braun und Schwarz, man hat die Farbennüancen ganz in seiner Gewalt. Diese Composition ist frei von nachtheiligen Stoffen, so erhält z. B. das Auge mehr Charakter und Ausdruck, wenn die Augenbrauen etwas dunkler gefärbt werden. Die vorzüglich schönen Farben, die durch dieses Mittel hervorgebracht werden, übertreffen alles bis jetzt Existirende.

Barterzeugungs-Pomade,

a Dose 1 Rt. (1500)

Dieses Mittel wird täglich einmal Morgens in der Portion von zwei Erbsen in die Hautstellen, wo der Bart wachsen soll, eingerieben und erzeugt binnen 6 Monaten einen vollen kräftigen Bartwuchs. Dasselbe ist so wirksam, daß es schon bei jungen Leuten von 17 Jahren, wo noch gar kein Bartwuchs vorhanden ist, den Bart in der obengedachten Zeit hervorruft. Die sichere Wirkung garantirt die Fabrik.

Fabrik von Rothe u. Co. in Berlin, Kommandantenstraße 31.

Die alleinige Niederlage für **Danzig** befindet sich in der Handlung von Toilette-Artikeln, Parfümerien und Seifen bei

Albert Neumann,

Langenmarkt 38, Ecke der Kürschnergasse.

Weiße Gesundheits-Senfkörner von Didier

20, Boulevard Poissonnière, in Paris.

Die sehr reellen Eigenschaften der **Weißen Gesundheits-Senfkörner von Didier** sind heute von der großen Mehrzahl der Aerzte anerkannt. Es wäre leicht, eine außerordentliche Anzahl von Zeugnissen, geschöpft aus klassischen Werken, wiederzugeben, welche die Heilkraft derselben beweisen. Als einziges Beispiel kann genügen, was die Professoren Trousseau und Pidoux, in der 6. Auflage ihrer wissenschaftlichen Abhandlung über die Art und Weise die Krankheiten zu behandeln und über medizinische Stoffe, sagen: „Die von uns selbst beobachteten Thatsachen erlauben uns zu bestätigen, daß die weißen Gesundheits-Senfkörner wirklich sehr nützlich sind". Sie fügen hinzu, daß dieselben abführen ohne Leibschmerzen zu verursachen, daß sie mit großem Erfolg gegen schwierige Verdauung und Verstopfung angewendet werden, daß hauptsächlich die Heilung der an Hämorrhoiden Leidenden durch dieselben gelingt, daß sie gegen Hautkrankheiten und chronische Rheumatismen sehr wirksam sind; und, fügen sie noch bei, „da die andern Blutreinigungsmittel, selbst die stärksten, die Flechten und den Rheumatismus nicht so sicher heilen, ist man gezwungen zu folgern, daß die weißen Gesundheits-Senfkörner einen kräftigen Urstoff enthalten, welcher das Blut regelt".

Die weißen Gesundheits-Senfkörner von Didier besitzen also ohne Zweifel die zum Abführen nöthigen Eigenschaften, reinigen immer das Blut, wirken aber auf keine Weise als reizbares Mittel.

Niederlage in Danzig bei Herrn **Carl Marzahn.** (1549)

Lager von

Schaeffer & Walcker

in Berlin.

Fabrik für Gas- u. Wasseranlagen

bei

C. Brüggemann,

Ketterhagergasse 4. (2711)

Médaille de la société des sciences indust. de Paris.

Keine grauen Haare mehr!

Melanogène

von **Dicquemare aîné in Rouen** Fabrik in Rouen, r. St-Nicolas, 39

MELANOGÈNE DE DICQUEMARE

Um augenblicklich Haar und Bart in allen Nüancen, ohne Gefahr für die Haut zu färben. — Dieses Färbemittel ist das Beste aller bisher da gewesenen. General-Depot bei

Fr. Wolff & Sohn in Karlsruhe.

Albert Neumann in Danzig,

(1475) Langenmarkt No. 38.

Schwedische

Jagd-Stiefel-Schmiere,

in Blechbüchsen à 5, 10 und 20 Sgr., nur allein ächt zu haben im General-Depot bei

Albert Neumann,

(1478) Langenmarkt No. 38.

Zahnseife und Zahnpasta

von — A. H. A. **Bergmann** in **Waldheim** — zwei amtlich geprüfte, zuverlässige und bewährt befundene Schönheitsmittel, empfiehlt in Original-Packungen à 3, 4, 6 und 7½ Sgr. (1427)

Albert Neumann,

Langenmarkt No. 38.

Hierdurch beehren sich die ergebenst unterzeichneten Inhaber von Cigarren- und Tabaks-Handlungen einem hochgeehrten Publiko, wie ihren werthen Kunden die ergebene Anzeige zu machen, daß sie, in Rücksicht der Zweckmäßigkeit dieser Maßregel, übereingekommen sind, vom 15. November c. ab an Sonn- und Festtagen um 6 Uhr Nachmittags ihre Geschäfts-Lokale zu schließen.

Wilhelm Arndt.	**Herrmann Mathiessen.**
R. Bisetzki.	**Julius Meyer.**
Ferdinand Drewitz.	**J. C. Meyer.**
E. G. Engel.	**P. Poll.**
Franz Evers.	**M. Poll.**
Aug. Funk.	**Emil Rovenhagen.**
Hubert Gotzmann.	**Herm. Rovenhagen.**
W. Harschkamp.	**Reinhold Schwarz.**
Robert Höpner.	**J. R. Schweitzer.**
H. Hössmann.	**R. Suhr.**
J. Jacobus.	**Albert Teichgraeber.**
Eduard Kass.	**Gebr. Wetzel.**
Albert Kleist.	**Johann Wiens.**
Ludwig Marklin.	



Sämmtliche Waaren der Fabrik werden aus den besten Rohprodukten, ohne jede fremdartige Beimischung, bereitet. Die Tafel-Chocoladen tragen obige Fabrik-Marke, worauf Käufer zu achten belieben. Man findet die couranteſten Sorten auf Lager in Danzig bei **Alb. Neumann,** Langenmarkt No. 38 und bei **Carl Marzahn,** in Carthaus bei **H. Rabow,** in Christburg bei **R. H. Otto,** in Elbing bei **J. F. Kaje,** in Pr. Holland bei **C. E. Weberstädt,** in Neustadt bei **H. Brandenburg,** in Saalfeld bei **Chr. Preuß,** in Stuhm bei **H. Schultz,** in Tiegenhof bei Apoth. **A. Knigge.**

Aerztliche Vota

Daß ein Kranker auch ernährt werden müsse, weiß zwar jeder Laie, aber nicht, welches die zweckmäßigsten Diät- und Heilnahrungsmittel sind. Er findet darüber in den meisten medicinischen Journalen Belehrung; sie verweisen ihn größtentheils auf die Malzfabrikate des Hof-Lieferanten Johann Hoff in Berlin, Neue Wilhelmsstr. 1. Z. B. die Allg. Wiener Med. Ztg. Nr. 22. „Es hat sich auch in den medizinischen Kreisen ein sehr günstiges Urtheil darüber gebildet. Das Hoff'sche Malzextract hat ernährende und stärkende Eigenschaft, bei Magenkrankheiten und Verdauungsschwäche; eben so die Malz-Gesundheits-Chokolade füe Brustkranke" (vgl. auch Ischler Badeztg. Nr. 13.) — Aus Baden: „Dies Hoff'sche Malz-Extract ist meine einzige Lebensstärkung." Dr. Mederer, Edler von Wuthwehr (hoher Achtziger). — Aeltere zu heilsamen Zwecken gemachte Bestellungen vom Minister Baron v. Bülow, Leibadj. d. Königin von Spanien, 11 rue Geoffroy-Marie zu Paris, Graf von Hopfgarten zu Montreux, Gräfin von Carmer in Panskau 2c. — Berlin, 30. Septbr. 1868. Durch den Genuß Ihres vortrefflichen Malzextracts habe ich wieder Appetit und Schlaf bekommen, meine Nervenschwäche ist gewichen, ich fühle mich wohl 2c. Auguste Flügel, Kl. Andreasstr. 12.

Die Niederlage befindet sich in Danzig bei **Albert Neumann,** Langenmarkt No. 38, und **Stelter** in Pr. Stargardt. (2038)

Dürr-Obst-Versendungen.

Beste trockene **Aepfel** (gebohrt und ganz geschält),
" **Birnen** (ganz geschält), sowie
" **Mirabellen und Reineclaudes** à 5 Sgr. pr. Pfd.
" **Brünellen** à 8 Sgr. pr. Pfd. und
" **Pfälzer Zwetschen** à 3 Sgr. pr. Pfd.

zu beziehen bei (2404)

Franz Wagner in **Dürkheim a. H.**

NB. Für Wiederverkäufer bei Abnahme größerer Quantitäten erheblichen Rabatt.

Der Bauer als Vieharzt

bei den hauptsächlichsten äußeren und inneren Krankheiten der Pferde, des Rindviehes, der Schafe, Schweine, Ziegen, Hunde, des Federviehes und der Stubenvögel.

Nebst den erprobtesten Recepten berühmter Thierärzte und einer kurzen Anleitung über Stallung, Fütterung, Wartung, Pflege, Zucht; über Altersbestimmung, Beurtheilungslehre der Hausthiere zum Zwecke des Kaufes sowie die gesetzlichen Gewährsmängel und Gewährszeiten beim Kaufe und die polizeilichen Bestimmungen bei Seuchen,

besonders für solche Landwirthe, welche fern von einem Thierarzte ihrem Viehe selber helfen müssen.

Fünfte sehr verbesserte und vermehrte Auflage

von F. Neithardt,

Königl. Preuß. Kreis-Thierarzt und Herausgeber der Thierärztlichen Zeitung.

gr. 8. Geh. 1 Thlr.

Bei **B. F. Voigt** in **Weimar** erschienen und vorräthig in den Buchhandlungen von **Th. Anhuth** und **L. G. Homann** in **Danzig.** (2621)

Das Buch vom Grafen Bismarck

von George Hesekiel, Verlag von Velhagen & Klasing in Bielefeld und Leipzig, I. Abtheilung mit ca. 40 Illustrationen, Preis 1 Thlr., wurde so eben ausgegeben. Die erste Auflage wurde sofort vergriffen, die zweite ist jedoch bereits versandt. Dieses wichtige und interessante Werk giebt zum ersten Male ein ausführliches, aus den Quellen geschöpftes Lebensbild Bismarcks. Die I. Abtheilung enthält: „Die Wiege", „Die alten Bismarcke", „Helle Jugend" (Kinder-, Schul-, Studentenjahre, Sturm- und Drangperiode bis zur Verheirathung); die II. Abtheilung wird die Lehr- und Wanderjahre als Gesandter in Frankfurt, Petersburg und Paris, die III. Abtheilung Bismarcks Thätigkeit als Ministerpräsident und Bundeskanzler enthalten. Preis jeder Abtheilung 1 Thlr. (2821)

Dombauloose

à 1 Rt. in der **Exped. d. Danz. Ztg.**

Der Lahrer Hinkende Bote für 1869 ist erschienen und bei allen Buchhändlern und Buchbindern vorräthig. **Pr. 4 Sgr.**

G—o—t—h—i—k.

Für Kirchen, Schlösser und mittelalterliche Einrichtungen besitzen wir eine reichhaltige Auswahl

durchaus stylgetreuer gothischer und romanischer Teppichmuster,

die wir in beliebiger Größe anfertigen.

Teppich-Fabrik von

Fröhlich und Leven in Köln,

Königliche Hoflieferanten. [2955]

Harzkäse, vorzüglich von Geschmack. In Kisten von 8—16 Schock à 7½ Sgr.; 24—40 Schock à 6½ Sgr.; alter **10jähriger** Nordhäuser **Kornbranntwein** à Quartflasche 15 Sgr. incl. Flasche; schöner alter **Kornbranntwein** à Quart 6 Sgr.; delikate haltbare neue saure **Gurken** à Anker 3 Rt., versendet gegen Nachnahme. Wiederverkäufern angemessenen Rabatt. (1506)

Robert Bockemüller,

Hasselfelde im Harz.

Liebig's Extract of Meat Company Limited, London.

Liebig's Fleisch-Extract,

Extractum Carnis Liebig,

obiger Gesellschaft, ist der **einzige,** welcher unter steter Controle des Herrn Professor Baron J. v. Liebig und seines Delegirten, Herrn Professor M. v. Pettenkofer in den Handel kommt und daher allein die Garantie für Aechtheit und richtige Beschaffenheit bietet. Herr Baron v. Liebig hat nur diesem Extracte die Berechtigung zuerkannt, den Namen **„Liebig"** zu führen.

Zur Verhütung von Täuschungen beachte man, daß sich auf jedem Topfe ein Certificat mit den Unterschriften der obengenannten Gelehrten befinden muß.

Detailpreise:

1 engl. Pfd.-Topf	3 Rt.	25 Sgr.,	
½ " "	1 "	28 "	
¼ " "	1 "	— "	
⅛ " "	— "	16 "	

Engros-Lager bei den Correspondenten der Gesellschaft Herren **Richd. Dühren & Co.,** in **Danzig.**

Niederlage bei den Herren:

J. G. Amort,
A. Fast,
F. E. Gossing,
Carl Marzahn,
Albert Neumann,
Carl Schnarcke,
W. J. Schulz,
R. Schwabe,
A. Ulrich,
Julius Tetzlaff,
Apotheker Fr. Hendewerk,
" P. Becker
} in Danzig. (1651)

A. Eichholz in Mewe.
Apotheker Runge in Praust.
Apotheker Kempf in Pelplin.

Asphalt-Arbeiten.

Mit einem bedeutenden Lager des anerkannt besten natürl. Limmer-Asphalts versehen, empfehle ich mich zur Ausführung von dauerhaften und eleganten Asphalt-Arbeiten, als:

Isolirschichten auf Grundmauern gegen aufsteigende Feuchtigkeit;
Abdeckung auf Abpflasterungen über Gewölben zum Schutz gegen Durchsickern;
Fußboden in Souterrains, Fluren, Küchen, Corridoren, Brennereien, Brauereien, Badezimmern, Pferde- und Viehständen, Tanzplätzen, Kegelbahnen 2c.;
Trottoire, Durchfahrten, Höfe, Balcone, flache Dächer;
Verticale Arbeiten an Wänden, Pissoirs, Bassins. (166)

Aug. Pasdach.

Danzig. Lastadie No. 33.

Rothe Kartoffeln per Scheffel 10 Sgr.,

rein geharft und gesund, verkauft ab hier. Ostrowitt per Schoensee. (2888)

In Adl. Jellen bei Mewe steht ein brauner Wallach, stark gebaut, 5 Jahre alt, 5 Fuß 5 Zoll groß, zum Verkauf. (2930)

Ein Pöstchen schöne Capuziner-Erbsen sind zu verkaufen. Näheres Gerbergasse No. 4, im Comtoir. (2983)

Engagement suchende Kaufleute aller Branchen, Landwirthe, Förster, Techniker, Lehrer, Lehrerinnen, Gouvernanten und Gesellschafterinnen, Wirthschafterinnen, werden schnell und sicher placirt durch **P. Callam,** Berlin, Niederwallstraße 15. Die Personal suchenden Herren Prinzipale werden um rechtzeitige Anmeldung gebeten. (2564)

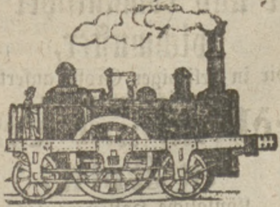
Verein zur Errichtung von Kindergärten.

Mittwoch, d. 4. d. M., Abends 6 Uhr, Generalversammlung im untern Saale des Gewerbehauses, zu der alle Mitglieder und Freunde des Vereins hiemit eingeladen werden. Tagesordnung: Jahresbericht und Neuwahl des Vorstandes.

Der Vorstand.

Als ehelich verbunden empfehlen sich statt jeder besondern Meldung:
Victor Hendtlaß,
Marie Hendtlaß, geb. Gützlaff.
Oschen bei Marienwerder, den 3. Novbr. 1868.

Eisenbahn Schneidemühl=Dirschau.



Zum Bau der Ferse=Brücke bei Neudorf, unweit Pr. Stargardt, soll die Lieferung von 300 Schachtruthen Sprengsteinen, in Loosen von 20 Schachtruthen, vergeben werden. Offerten hierauf sind portofrei und versiegelt mit der Aufschrift:
„Submission auf Lieferung von Sprengsteinen für die Eisenbahn Schneidemühl-Dirschau"
bis zum Submissions=Termine
Sonnabend, den 14. November 1868,
Vormittags 11 Uhr,
in das Bureau des Baumeistes **Wagemann** zu Dirschau einzureichen, in welchem, sowie in dem Bureau des Baumeisters **Israel zu Pr. Stargardt**, auch die näheren Bedingungen eingesehen werden können. (2815)
Dirschau, den 28. October 1868.
Der Baumeister.
Wagemann.

Musikalien-Leih-Anstalt
bei
F. A. Weber,
Buch=, Kunst= und Musikalien=Handlung,
Langgasse No. 78,
empfiehlt sich zu zahlreichem Abonnement.
Vollständiges Lager neuer Musikalien. (148)

Status
der
Marienburger Privat=Bank
D. Martens,
am 1. October

	1868:	**1867:**
Actiencapital	Rℓ 46,000	Rℓ 33,200.
Depositen A.	„ 127,320	„ 54,079.
B.	„ 11,338	„ 3,980.
C.	„ 11,500	„ 4,590.
Cassa=Umsatz	2,687,950	1,442,074.

Der persönlich haftende Gesellschafter.
D. Martens.

Frische Austern im Rathsweinkeller.

Chinesische Thees,
kräftig und reinschmeckend, à ℔ 1, 1⅓, 1½, 2 (ganz vorzüglich à 3 Rℓ),
crystallisirte Vanille à Schote 1, 2½ u. 5 Sgr.,
homöop. Gesundheits=Chocoladen à ℔ 7, 12 u. 15 Sgr.,
Vanille=Chocoladen à ℔ 8, 12, 14, 16, 18 u. 22½ Sgr.,
Gewürz=Chocoladen à ℔ 7, 8, 9, 10 u. 12 Sgr.,
ff. Dessert=Confecte, engl. Cakes, Honigkuchen 2c.
empfehlen in den bekannten besten Qualitäten
Gebr. Miethe, Hoflieferanten, aus Berlin,
während **der Messe** in **Frankfurt a. O.**
(9. bis 20. November),
Berliner Reihe 14 & 15.

Dem geehrten Publikum, besonders meinen hochgeschätzten Kunden, erlaube mir anzuzeigen daß ich nicht mehr in der Militair=Werkstätte anzutreffen bin, sondern alle Bestellungen in meiner Wohnung, Jopeng. 20, 1 Tr., annehme, hier stets anwesend bin und jeden Auftrag für Fußbekleidung reell und pünktlich effectuiren werde. (3017)
Fr. Kaiser, Schuh= u. Stiefelfabrikant.

Teltower Delicateß=Dauer=Rübchen.
Beim Beginn meiner Dauerrübchen=Ernte empfehle ich diese köstliche aromareiche Frucht als wirkliche Delicatesse und versende davon **franco** Stat. Zehlendorf, gegen Nachnahme oder Einsendung des Betrages: ½ Schffl. incl. Tonne für 1⅚ Thlr., 1 Schffl. 3⅙ Thlr., 2 Schffl. 5⅚ Thlr., 3 Schffl. 8⅔ Thlr. **Conserv.**= und **Zubereitungs=Methode** füge bei und verpacke die Rüben gegen Frost geschützt. (2881)
Fritz Hessling in Teltow.

Um der Nachfrage nach giftfreiem **Ratten= u. Mäuse=Vertilgungsmittel** zu genügen, habe dieselben à Dose 10 Sgr. zum Verkauf gestellt; übernehme für die Wirkung hierdurch keine Garantie. Das Publikum wird durch Arkanisten (Industrieritter, die unter dem Nimbus des Geheimnißvollen durch marktschreierische Annoncen Leichtgläubigen das Geld abnehmen) angeführt.
Wilh. Dreyling, Kgl. appr. Kammerjäger,
Heiligegeistgasse No. 60.

L. Heidborn's
Stralsunder Spielkarten,
größte Fabrik Norddeutschlands, anerkannt feinstes, haltbarstes und dadurch billigstes Fabrikat.

Operngläser, Brillen, gold. Brillen, Barometer, Prober, Getreidewaagen,
Militairfernröhre, Lorgnetten, gold. Lorgnetten, Thermometer, in allen Sorten, genau nach der Börse abgestimmt,
mit 6, 8 u. 12 achromat. Gläsern, Pince-nez, gold. Pinze-nez, Alkoholometer,
mit feinen, für jedes Auge passend gewählten Gläsern, in grosser reichhaltiger Auswahl,
empfiehlt zu billigen festen Preisen
Victor Lietzau,
(3013) **Mechaniker und Optiker in Danzig, Brodbänkengasse No. 9.**

Salon pour la coupe des cheveux,
ganz abgeschlossener **Salon** zum Maßnehmen oder Frisiren für Touren tragende Herren.
Durch jahrelange Erfahrung auf alle Mängel aufmerksam gemacht und mit den Wünschen des hochgeehrten Publikums vertraut, habe ich meinen neu etablirten **Frisir=Salon** durch eine wirklich schöne helle Parterre-Localität begünstigt, besonders praktisch und comfortabel eingerichtet.
Um allen Wünschen gerecht zu werden, wird das Publikum **nicht von Gehilfen,** sondern stets von mir eigenhändig mit der größten Sauberkeit und Geschicklichkeit bedient.
Das Haar wird stets nach den neuesten Pariser Moden geschnitten und frisirt, ohne Gewohnheit und eigenen Geschmack zu beeinträchtigen, dem Alter und der Jugend angemessen.
Herren mit dünnem oder leidendem Haar finden bei mir Behandlung, die, gestützt auf eigene vielfache Erkenntniß, für jedes Haar die wohlthätigsten Folgen hat.
Durch Ersparung an Ladenmiethe habe ich das tägliche monatliche Abonnement auf 20 Sgr. herabgesetzt. Haarschneiden oder Frisiren im Abonnement 2½ Sgr. 4 Marken 10 Sgr.
A. Haby, vorm. Charles Haby,
Ketterhagergasse No. 4, im Hause der Gambrinus=Halle.

Bockauction zu Varkau
(¾ Meile von Dirschau)
am 9. December 1868, Vormittags 11 Uhr.
über 31 Vollblutthiere des Rambouillet=Stammes.
Verzeichnisse werden auf Wunsch verschickt.
(2688) **R. Heine.**

Die
Dampf=Sprit=, Liqueur= und Rum=Fabrik von E. E. Schnaase in Berent
empfiehlt ihre Fabrikate in allen Qualitäten und Quantitäten zu herabgesetzten Preisen und wird auf Verlangen der Preis=Courant portofrei eingesandt.
Rectificirter Sprit per 8000 pCt. wird mit 1⅙ Thlr. über rohem Spiritus der Danziger Börsenpreise franco Danzig geliefert. (2620)

Königliche Preußische Ostbahn.



Auf der Strecke **Danzig=Neufahrwasser** tritt vom 5. November d. J. ab bis auf Weiteres in Stelle des gegenwärtigen, der nachstehende **Fahrplan** in Kraft:

Richtung: Danzig-Neufahrwasser. Gemischte Züge mit Personenbeförderung in allen vier Wagenklassen.

Stationen.	No. I U. M.	No. V U. M.	No. VII U. M.	No. XXXI U. M.	No. XXXIII U. M.
Abfahrt	Vrm.	Nchm.	Vrg	Nachm.	Abends
Danzig Legethor	10 4	4 16	7 41	1 29	9 15
Danzig Hohethor	10 18	4 32	7 57	1 45	9 31
Neufahrwasser	10 30	4 47	8 12	2 —	9 46

Richtung: Neufahrwasser-Danzig. Gemischte Züge mit Personenbeförderung in allen vier Wagenklassen.

Stationen.	No. II U. M.	No. VI U. M.	No. XXX U. M.	No. XXXII U. M.	No. XXXIV U. M.
Abfahrt	Abds	Vrm.	Vrm.	Nachm.	Abds.
Neufahrwasser	6 11	11 —	9 —	3 15	10 15
Danzig Hohethor	6 28	11 14	9 17	3 32	10 32
Danzig Legethor	6 42	11 26	9 31	3 46	10 46

Bromberg, den 31. October 1868. (2925)
Königliche Direction der Ostbahn.

Meines vorgerückten hohen Alters wegen beabsichtige ich mein hier am kleinen Markt unter No. 173—174 belegenes Grundstuck mit dem darin **seit 42 Jahren** durch mich mit dem besten Erfolg betriebenen
Colonial=Waaren=, Wein=, Tabacks= und Cigarren=Geschäft,
verbunden mit **Gastwirthschaft,** zum Frühjahr künftigen Jahres zu verkaufen.
Kaufliebhaber wollen sich geneigtest wegen der Bedingungen direct an mich wenden.
Strasburg i. Wstpr., im October 1868.
(2625) **F. W. Dopatka.**

Jagd-Gewehre.
Fabrikat von Jos. Offermann,
Büchsenmacher in Köln a. Rhein.
Einzige Medaille in Bromberg 1868.
Einfache . . . . von 2⅔ Rℓ an,
Doppelte . . . . „ 5⅔ „ „
do. damsc. mit Patent . „ 10½ „ „
Lefaucheux . . . . „ 22 „ „
Revolver, Büchsen, Jagdgeräthe jeder Art, empfiehlt in großer Auswahl, bei 14tägiger Probe und jeder Garantie, (1505)
Jos. Offermann's Filiale,
Königsberg i./Pr., Tragh. Pulverstr. No. 18.

Militair=Vorbereitungs=Anstalt
für das **Fähnrichs=, See=Cadetten=** und **Einj.=Freiw.**=Examen. Gute Lehrkräfte. — Anmeldungen jederzeit. — Auf Verlangen Auskunft über Pension und Honorar.
Bromberg, den 18. October 1868.
von Grabowski, Maj. z. D.,
[2329] verlängerte Gammstr. 16.

Bau= und Plan=Zeichnungen, Anschläge, Taxen 2c. werden sauber gefertigt Poggenpfuhl 15.

Sparherde mit vortheilhafter Einrichtung, sowie Oefen nach neuester Construction, empfiehlt aufs Billigste. Auswärtige Bestellungen nimmt gern entgegen **Rob. Dickau,** Töpfermeister, Häckergasse No. 20. [3008]

Musik=Unterricht.
Aufnahme neuer Schüler für Klavier, Violine u. Composition Heiligegeistgasse No. 72. August Weyher.

Domino=Spiel=Karten
werden gegen vorherig **frankirte** Einsendung in Briefmarken von 5 Sgr **per Spiel franco** nach auswärts versandt. Wiederverkäufer erhalten en gros 50% Rabatt. (2614
Carl Mainer, München.

Rübkuchen
in bester Qualität empfiehlt frei ab den Bahnhöfen
(2939) **R. Bæcker** in Mewe.

Mein Lager von **importirten** und **künstlichen Düngemitteln,** unter Controle der Hauptverwaltung des **Vereins Westpreußischer Landwirthe,** bringe ich hierdurch in empfehlende Erinnerung. (1476)
F. W. Lehmann,
Depositair für Westpreußen u. Bromberg.

Freitag, den 6. November cr., Vormittags 9 Uhr, bin ich willens, vor dem Hotel des Kronprinzen in Dirschau gute Remonte=Pferde von 5 bis 8 Jahren zu kaufen. Die Pferde dürfen nicht unter 5' groß sein.
Pferdebesitzer, welche geneigt sind, Pferde zu verkaufen, bitte ich zum obigen Tage sich einzufinden.
Charlottenburg, den 2. Novbr. 1868.
[2991] **Herder.**

Ein gußeisernes Beischlag=Geländer ist zu verkaufen Langenmarkt No. 1. (2990)

Bestellungen jeder Art,
auf Dejeuners, Diners, Soupers, sowie auf einzelne Schüsseln Fricassées, Fischpasteten, Majonnaisen, Mehlspeisen u. s. w. werden sauber und pünktl. ausgeführt v. Koch **Punschke,** 3. Damm 3.

Ein in Mitte der bedeutendsten Fabriken Elbings belegenes Eckgrundstück von 130 und 88 Fuß Straßenfront, mit Wohnhaus, Werkstätten und Arbeitsschuppen, bei der äußerst günstigen Lage für jedes Geschäft und Unternehmen passend, ist für einen soliden Preis, bei 3—4000 Thaler Anzahlung, zu verkaufen. Franco=Anfragen von Selbstkäufern nimmt Herr **A. Conrad** in Elbing, Burgstraße No. 5, entgegen.

Zweihundert starke Hammel
stehen in Kokoschken bei Zuckau, Kr. Danzig, zum Verkauf. (2992)

Ein brauner Wallach, 8 Zoll groß, gut geritten, und auch seiner Stärke wegen zum Fahren geeignet, ist Heiligegeistgasse No. 126 (zu besehen Heiligegeistgasse No. 21) zu verkaufen. (2977)

Vier ausrangirte Ackerpferde,
in gutem Futterzustande, stehen in Kokoschken bei Zuckau zum Verkauf.

Ein alter Dampfkessel, 4—5' Durchmesser, wird zu kaufen gesucht. Franco=Adressen mit Angabe des Preises erbittet man direct an **R. F. Anger,** Danzig, 3. Damm No. 12. (2861)

Ein junger Mann mosaischen Glaubens, der sechs Jahre in einem Kurz=, Porzellan=, Galanterie= und Glaswaaren=Geschäfte gearbeitet hat, wünscht bis zum 15. November in dieser oder in einer ähnlichen Branche unter einer annehmbaren Bedingung placirt zu werden. Näheres bitte zu erfragen unter Adresse W. E. poste restante Culmsee. (2822)

Ein gebildeter junger Mann, der die Landwirthschaft und die dazu gehörigen schriftlichen Arbeiten erlernen will, findet Stellung gegen 100 Thaler Pension in **Kozielec** per Neuenburg in Wstpr. Meldungen bei dem Inspector **A. Herrmann.** (2909)

Für mein Tuch=, Mode= und Kurz=Waaren=Geschäft suche ich zum sofortigen Antritt oder vom 1. Januar 1869 ab zwei Lehrlinge, welche die nöthigen Schulkenntnisse besitzen.
Neuenburg, Westpreußen.
(2995) **S. Fabian.**

Eine ältliche anständige Dame sucht eine Stelle als Repräsentantin eines Haushalts, am Liebsten von gleich oder auch zu Neujahr. Nähere Auskunft ertheilt die Expedition dieser Zeitung unter No. 2889.

Eine Wirthin wünscht eine kleine Wirthschaft selbstständig zu führen. Auskunft ertheilt die Expedition dieser Zeitung.

Ein tüchtiger Hausknecht sucht eine Stelle. Näheres in der Exped. d. Bl. unter No. 3026.

Eine vollständig tüchtige nicht zu junge Hôtelwirthin, die mit der feinen Küche in jeder Hinsicht vertraut und gesonnen ist, nach auswärts eine Stelle anzunehmen, kann sich unter Einreichung ihrer Atteste mit Angabe der Ansprüche in der Exped. d. Ztg. unter No. 2814 melden.
Antritt den 20. November d. J.

Ein verheiratheter, jung. Mann, mit gut. Handschrift u. der Buchführ. vertraut, sucht unter solid. Bdin. Beschäftigung. Adressen unter No. 3019 in der Exped. d. Ztg.

30=—40,000 Thlr. sind in verschiedenen kleinern u. größ. Posten, auf ländl. Besitzungen, 1. Stelle, nicht unter 5 u. zu 6 % Z. zu haben u. können nachgewiesen werden durchs conc. Güterbureau, Röpergasse No. 22. (3000)

Hundegasse No. 62 ist ein freundl. möbl. Zimmer zu vermiethen. Zu erfr. 3 Treppen. (3027)

Kunstverein.
Generalversammlung.
Die Mitglieder des Kunstvereins werden zu einer Generalversammlung behufs der Wahl eines Vorstands=Mitgliedes an Stelle des verstorbenen Dr. phil. Herrn A. v. Duisburg, am Freitag, den 6. November d. J., Nachmittags 4 Uhr, im obern Saale der Ressource „Concordia" hiemit eingeladen.

Hôtel Deutsches Haus in Danzig,
neu und bequem eingerichtet, empfiehlt sich einem hochgeehrten reisenden Publikum bei prompter und reeller Bedienung ganz ergebenst. (1441)
Otto Grünenwald.

Sinfonie-Soiréen im Artushofe.
Die Subscriptionsliste nebst dem Plane des Saales liegt in der **Buch= und Musikalienhandlung** von **F. A. Weber,** Langgasse No. 78, zur Einzeichnung aus. Die Liste **muß in den nächsten Tagen geschlossen werden; wir** ersuchen deshalb, die noch vorhandenen Plätze bis dahin zeichnen zu wollen.
Das Comité der Sinfonie=Soiréen.

Für die Abgebrannten in Riesenburg sind eingegangen: Von A. v. K. 10 Rℓ, bei Leutholz gesammelt 1 Rℓ, Herrn Stubzinski 1 Rℓ 26 Sgr., zusammen 483 Rℓ 18 Sgr 10 ₰.
Fernere Beiträge nimmt gern entgegen
die Exped. dies. Ztg.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.